

Von den in Maksimir bei Zagreb gefundenen Käfern, soweit sie im vorstehenden nicht schon aufgezählt sind, wären von selteneren und interessanteren Arten noch zu erwähnen: *Bembidion dalmatinum* Dej., *Amara croatica* Ganglb., *Phloeonomus minimus* Er., *Xylodromus testaceus* Grav., *Medon brunneus* Er., *Medon apicalis* Kr., *Sipalia spinicollis* Kr., *Ilyobates Mech* Baudi, *Ilyobates nigricollis* Payk., *Oxygoda spectabilis* Märk., *Trichonyx sulcicollis* (aus hohlen Bäumen und Laub neben abgestorbenen alten Stämmen in mehreren Exemplaren gesiebt, doch merkwürdigerweise nie bei Ameisen; wenn auch einige Ameisen verschiedener Gattung im Gesiebe waren, konnten diese doch nicht als Wirtsameise angesprochen werden), *Tyrus mucronatus* Panz. (unter alter Eichenrinde), *Catops Dorni* und *Ptomophagus varicornis* Rosenh. aus hohlen Bäumen. *Teredus cylindricus* Oliv. (unter Buchenrinde), *Endophloeus Markovichianus* Piller. (unter Buchenrinde), *Limonicus violaceus* Müll. (ein Exemplar aus hohler Eiche gesiebt, wohl zufällig), *Phytobaenus amabilis* (von Fichte geklopft), *Melandrya barbata* F., *Platyedema Dejeani* Lap., *Saphanus piceus* Laich., *Stenostola ferrea* Schrank (von den verschiedensten Sträuchern und Bäumen geklopft), *Alexius scrobipennis* Gyll. (aus Laub gesiebt).

Zur Klassifikation einiger afrikanischer Erotyliden.

Von Dr. K. M. Heller (Dresden).

(Mit 14 Abbildungen im Text.)

Episcapha piciventris Gorh., aus Old Calabar (Süd-Nigeria), ist 10—11 mm lang; sie wird vom Autor (Proc. Zool. Soc. 1883, p. 82) mit einer von Crotch als *Episcapha obliquata* bestimmten Art aus der Sammlung Murrays verglichen und von ihr gesagt, daß sie nur halb so groß sei wie diese *obliquata*. Da aber *E. obliquata* Lac. mit einer Länge von 7 mm (= 3,172 lin.) angegeben wird, bei den Vertretern dieser Gattung aber zudem eine so große Größenabänderung nicht vorkommt, der zufolge *obliquata* 7—22 mm Größenunterschiede aufweisen würde, so geht daraus hervor, daß *obliquata* Crotch (in coll. Murray) eine andere Art als *obliquata* Lac. sein muß; sie ist diejenige Art, die ich vielfach in Sammlungen als *Episcaphula crotchi* Gorh. bestimmt fand, und wie ich nach Stücken aus dem Deutschen Entomologischen Museum Berlin-Dahlem, von Dr. G. Kraatz herrührend, der sie von Gorham so bestimmt erhalten hat, feststellen konnte, eine noch unbeschriebene Art und wäre daher als *E. crotchi* Gorh. i. l. zu bezeichnen gewesen.

Diese und noch andere mit ihnen verwandte Arten würden nach dem jetzigen Stand der Systematik, wie er auch in Kuhnt's Genera

Insectorum, Erotylidae, 1909 zum Ausdruck kommt, da das 3. Fühlerglied länger als das 4. ist, zur Gattung *Episcaphula* Crotch gehören. Das gleiche gilt für die von Dr. C. A. Dohrn 1878 in der Ent. Ztg., Stett., p. 447 und 448 beschriebenen *E. schweitzeri* und *neutra*, die fälschlich von Kuhnt als *Episcapha*-Arten angeführt werden (Col. Catal. p. 77).

Es handelt sich bei den hier erwähnten um einander sehr ähnlich gezeichnete, miteinander nahe verwandte Arten, die nur durch den direkten Vergleich mit den Typen zu deuten sind¹⁾. Ein solcher ergab, daß *Episcaphula neutra* Dohrn 1878 = *piciventris* Gorh. 1883 und ferner *Episcaphula rectesignata* Crotch. 1876, *schweitzeri* Dohrn 1878 und *crotchi* Gorh. i. I. einander nahe verwandte Formen, zum Teil kaum verschiedene Arten sind.

Sie alle haben ein in größerer oder kleinerer Ausdehnung rotgelbes Abdomen und schließen sich an diejenigen afrikanischen *Episcaphula*-Arten mit rotem Abdomen und roter Deckenspitze an, von denen Kuhnt in der D. E. Z. 1910, p. 224 einen Bestimmungsschlüssel gegeben hat, unterscheiden sich von ihnen jedoch insofern, als der Randsaum des Halsschildes vorn am breitesten und nach hinten zu allmählich verschmälert ist und am hinteren Ende kein auffällig größeres Punktgrübchen aufweist. Nur bezüglich der mir unbekannteren *terminalis* Kuhnt, von der die Halsschildseiten als gewulstet gerandet beschrieben werden, bin ich zweifelhaft, ob sie näher mit *neutra* als mit der ihr sehr ähnlichen *trichroa* Cr., von der ich ein Stück zu haben glaube, verwandt ist. Bei dieser Gelegenheit sei die Teilung der Arten in zwei Gruppen, in eine von 24—30 mm Körperlänge und in eine mit höchstens 15 mm Körperlänge, wie sie Kuhnt vornimmt, dahin berichtet, daß die Maße der ersten Gruppe auf 21—30 mm erweitert werden müssen, wenn *savagei* Cr. in ihr aufgenommen wird, weil ihr Längenmaß auf 21 mm heruntergeht; doch scheidet diese Art wegen der Tarsenbildung überhaupt aus der Gattung aus (siehe weiter unten).

Die meisten afrikanischen *Episcaphula*-Arten zeichnen sich vor den typischen indomalayischen Arten (wie *amboinensis* und *obliquesignata* Crotch) durch das Vorhandensein einer Tangentiallinie²⁾ auf der Vorder- und Mittelbrust sowie auf dem 1. Ventralsternit, ein Teil von ihnen außerdem durch den breiten, nach hinten allmählich ver-

¹⁾ Daß mir dies bezüglich der Dohrnschen und Gorhamschen Arten möglich wurde, verdanke ich der Güte der Herren Rektor G. Schröder (Stettin) und Kustos Sigm. Schenkling (Dahlem), die mich durch ihre Unterstützung sehr verpflichtet haben.

²⁾ So benenne ich die bisher von den Autoren leicht irreführend mit „Schenkellinien“ bezeichneten feinen Furchenlinien, die an allen Hüften vorkommen können und bei den *Languriinae* eine große (vielleicht zu große) Rolle in der systematischen Einteilung spielen, bei den *Erotylinae* dagegen kaum beachtet worden sind; sie verlaufen tangential zur Hüfthöhle, die vorderen auf dem Prosternum, die mittleren auf dem Metasternum, die hinteren auf dem 1. Ventralsternit (s. Abb. 3).

schmäleren Halsschildseitenrand aus, dessen Randpunkte am vorderen und hinteren Ende klein (nicht größer als etwa andere vorhandene Randpunkte) sind und deren Mesosternum zwischen den Mittelhüften nicht oder nur mäßig quer ist. Sie nähern sich durch diese Merkmale so sehr afrikanischen *Megalodacne*-Arten (z. B. der *furcata* Gorh.), daß man dazu gedrängt wird, eine scharfe Scheidung zwischen *Episcaphula* und *Megalodacne* zu suchen, und zwar um so mehr, als Kuhnt's Gattungstabelle (Genera Insectorum p. 94—96) auch hierbei vollkommen in Stich läßt. Die Merkmale, die in der Bestimmungstabelle auf diese beiden Gattungen führen sollen, sind:

(1.) Tarsen mit viel kleinerem 4. Gliede als das 2. (2.) Endglied der Kiefertaster (nicht eiförmig) meist zugespitzt. (3.) Mundteile und Gestalt anders (wie bei *Dacne*) gebildet. (5.) Fühlerkeule drei- bis viergliedrig. (7.) Fühlerkeule dreigliedrig, wenn viergliedrig Augen grob fazettiert (nicht Afrika). (8.) Körper stets größer (als der des 1 mm langen *Eidoreus*), nicht rundlich. (9.) Nebenzungen fehlen oder überragen nicht die Spitze der Hornzunge. (12.) Halsschild quer, breiter als lang. (13.) Letztes Kiefertasterglied beilförmig, stumpf zugespitzt, Augen grob fazettiert. Halsschildseiten gerandet oder verdickt. Große Arten. (14.) Körper konvex. Prosternum tief punktiert. Halsschild quer: . . . *Megalodacne*, oder im Gegensatz zu 13. Letztes Kiefertasterglied oval, oder fast zylindrisch. (15.) Mesosternum ziemlich groß. Prosternum ungekielt. (16.) Augen grob fazettiert. Flügeldecken nur mäßig konvex, länglich. Letztes Glied der Kiefertaster erweitert, eiförmig, Endglied der Lippentaster beilförmig. (17.) 3. Fühlerglied gleich dem 4. Gliede: *Episcapha* Lac., Gegensatz: 3. Fühlerglied länger als das 4.: *Episcaphula* Crotch.

In welche Widersprüche man durch diese Tabelle verwickelt wird, mag aus folgendem hervorgehen. Der Gegensatz zu 12 lautet: „Halsschild quadratisch oder länger als breit“ und führt die Gattung auf *Linodesmus*, von der der auch von Kuhnt angeführte *stuhlmanni* Kolbe stark queres Halsschild hat.

Das unter 15 angeführte Merkmal „Prosternum ungekielt“ führt auf *Episcaphula*. Trotzdem haben die Arten *denticulata* Crotch, *corallipes* Gorh., *sublaevis* Crotch, *subparallela* Crotch und die von Kuhnt selbst beschriebene *laevipennis* ein gekieltes Prosternum. Das unter 13 angeführte Merkmal „Letztes Kiefertasterglied beilförmig“ führt auf *Megalodacne*, bei deren Charakteristik es auf p. 114 heißt: „Das Endglied der Taster ist zylindrisch und nur wenig erweitert.“ Diese Angabe ist die zutreffende. Für *Megalodacne* wird sowohl in der Tabelle als auch in der Gattungscharakteristik, daß die Vorderbrust tief punktiert sei, besonders betont. Kuhnt folgt darin kritiklos Crotch, der (Cistula Entomologica I, 1873, p. 141) gelegentlich der Beschreibung von *M. quadriguttata* über die Gattung sagt: „in all the prosternum is deeply punctured.“ Wer aber eine Reihe von der nordamerikanischen *fasciata* F. (Typus der Gattung), *heros* Say und der zentralamerika-

nischen *tortuosa* Lac. untersucht, wird finden, daß das Prosternum bei weiblichen Stücken zuweilen fein oder undeutlich zerstreut punktiert, bei der afrikanischen *M. curvipes* Fairm. ganz unpunktiert ist und daß infolgedessen sowie durch den Umstand, daß eine kräftige Prosternalpunktionierung auch bei *Episcaphula* (z. B. bei *cruciata* Lac.) vorkommt, diesem Merkmal generischer Wert abgesprochen werden muß.

Aber nicht nur hinsichtlich der Abgrenzung der Arten und Gattungen, sondern auch hinsichtlich der der Tribus herrscht, wie ich weiter noch an anderer Stelle bezüglich der indo-australischen Erotlyliden zu zeigen gedenke, nicht der wünschenswerte Grad von Klarheit und Schärfe in der Umschreibung der Merkmale. Man vergleiche nur einmal das, was (Gen. Insectorum: *Erotlylidae* p. 6 und p. 93 von Kuhnt) über die Tarsenbildung der Tribus gesagt ist: an ersterer Stelle werden sie (*Dacne* ausgenommen) als cryptopentamer

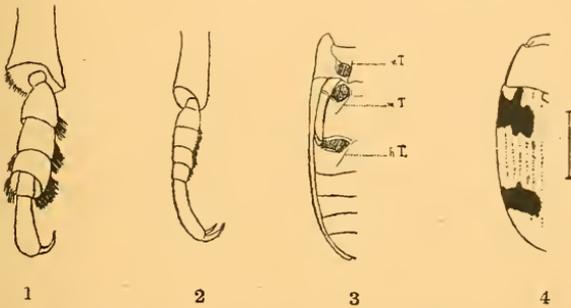


Abb. 1. Linker Hintertarsus von *Megalodacne savagei* Crotch. Abb. 2. Linker Hintertarsus von *Episcaphula obliquesignata* Crotch. Abb. 3. Unterseite von *Megalodacne grandis* F., v = vordere, m = mittlere, h = hintere Tangentiallinie. Abb. 4. *Episcaphula repanda* Klug (teste Harold ex coll. Dohrn), die gelbe Deckenzeichnung ist in Schwarz angedeutet.

beschrieben, an letzterer Stelle heißt es: „Das 4. Tarsenglied ist vom 3. nur wenig verschieden (*Dacne*) oder meistens klein und im 3. versteckt.“ Das heißt, es ist auch bei anderen Gattungen außer *Dacne* nicht immer kryptopentamer, wie ja auch ein Vergleich der Tarsen verschiedener *Episcapha*-, *Episcaphula*- und *Megalodacne*-Arten lehrt. Ohne mit einem Schlag die Systematik der Erotlyliden klären zu wollen oder zu können, was eine Nachuntersuchung und Zergliederung zahlreicher Gattungsvertreter erheischen würde, so soll im folgenden der Versuch gewagt werden, wenigstens hinsichtlich einer Reihe afrikanischer Arten einige Klarheit in die Artkenntnis zu bringen. Je nachdem man das eine, oder andere Merkmal höher bewertet und in den Vordergrund stellt, ließe sich die systematische Einteilung der *Erotlylinae* vollkommen umstürzen; wir erinnern beispielsweise nur an die bei den *Langurinae* so wichtig erachteten, bei den *Erotlylinae* fast ganz unbeachteten Tangentiallinien der Hüften (Schenkellinien der Autoren).

Da es mir aber nicht um große systematische Umwälzungen, sondern um Klärung der zum Teil schon beschriebenen Formen zu tun ist, so war ich bemüht, eine mit der bisherigen Systematik möglichst übereinstimmende Gruppierung, wenn auch mit Benutzung neuer Merkmale, anzustreben.

Wenn wir das Tarsenmerkmal (kryptomer und nicht kryptomer) nur bedingungsweise und in erster Linie das Merkmal der Hinterbrustepisternen und der Hinterhüftenentfernung (Genera Insect. Eroteylinac p. 6) gelten lassen, dann können wir die Tribus *Dacnini* wie bisher umschreiben und nur von Nr. 12 ab, der Kuhntschens Tabelle (p. 94) eine Änderung in folgender Weise eintreten lassen:

A' Hintertarsen ziemlich walzenförmig, leicht konisch, unterseits mit fein und dicht wimperartig behaarter Filzsohle, deren 2. Glied mindestens so lang wie breit ist. 4. Glied größtenteils freiliegend, Fühlerkeule ungefähr doppelt so lang wie breit (Fig. 2).

B'' Der erhabene Halsschildseitenrand fein und schmal, am vorderen und hinteren Ende etwas verbreitert und daselbst in der Regel mit rückenständigem Porenpunkt, der größer als etwa vorhandene entfernt gereichte Randpunkte ist, Fühlerkeule selten (nur bei *Linodesmus*) mehr als dreimal so lang wie breit, Maxillartaster walzenförmig oder leicht konisch und abgestutzt.

C' 3. Fühlerglied so lang wie das 4., Mittelbrust zwischen den Mittelhüften quer, Tangentiallinien fehlend (Typus *vestita* Lac).

Episcapha Lac.

C 3. Fühlerglied länger als das 4. Tangentiallinien zuweilen vorhanden *Episcaphula* Crotch¹⁾

B' Der erhabene Halsschildseitenrand sehr fein und gleichbreit mit entfernt gereichten gleichkleinen Punkten, Fühlerkeule ungefähr viermal so lang wie breit, Mittelbrust zwischen den Hüften mindestens so lang wie breit, Tangentiallinien fehlend.

Linodesmus Bedel

B Der erhabene Halsschildseitenrand breit, etwas abgeflacht, gleichbreit oder nach hinten zu (bei der Ansicht von oben her) allmählich verschmälert, weder am vorderen, noch am hinteren Ende mit größerem Porenpunkt, Fühlerkeule ungefähr doppelt so lang wie breit, Tangentiallinien vorhanden, Maxillartaster kurz eiförmig, flachgedrückt, vorn abgestutzt . *Scaphodacne* g. n.

A Hintertarsen mehr oder weniger flach gedrückt, die einzelnen Glieder nach der Wurzel zu verjüngt, unterseits zottig behaart, die Filzsohle aus drei übereinander geschobenen und von-

¹⁾ Eine kritische Untersuchung über den zweifelhaften Wert dieser, auf das einzige erwähnte Merkmal gestützten Gattung, die übrigens wie aus einer Bemerkung in den Ann. Mus. Civ. Genova XXXVI, 1896, p. 279 hervorgeht, auch Gorham nicht anerkannte und nur als Sektion von *Episcapha* gelten läßt, muß späteren Zeiten vorbehalten bleiben.

einander gesonderten Teilen gebildet, 4. Tarsenglied in dem 3. mit seinem größten Teil versenkt (Abb. 1).

- D' Pleuralnähte der Vorderbrust deutlich bis zum Vorderrand der Vorderbrust reichend *Megalodacne* Crotch
- E' Vorder-, Mittel- und Hinterhüften mit Tangentiallinien.
- F' Vorderrand der Vorderbrust mit Mittelhöckerchen (hierher die Afrikaner: *grandis* F., *curvipes* Fairm., *natalensis* Fairm., *furcata* Gorh. und die Amerikaner: *fasciata* F., *audouini* Lac. und *tortuosa* Lac.).
- F Vorderrand der Vorderbrust ohne Mittelhöckerchen.
heros Say (aus Nordamerika)
- D Pleuralnähte der Vorderbrust erloschen und höchstens als kurzer, gebogener, von den Vorderhüften nach außen laufender Ast vorhanden *Psephodacne* g. n.
- G' Vorderhüften mit Tangentiallinie, hierher die südamerikanische *quadriguttata* Ol. und ostindische *Episcapha chapuisi* Dohrn.
- G Alle Hüften ohne Tangentiallinie, Mittelbrust zwischen den Mittelhüften länger als breit.
- H' Letztes Keulenglied stark unsymmetrisch, 2. Keulenglied mehr als dreimal so breit wie lang (hierher die afrikanischen Arten *substriata* Kolbe und *grandipennis* Fairm.).
- H Letztes Keulenglied quer, leicht unsymmetrisch, 2. Keulenglied nur doppelt so breit wie lang (hierher *Episcaphula savagei* Crotch).

Zu den einzelnen hier angeführten, afrikanische Arten enthaltenden Gattungen wären folgende neue Arten hinzuzufügen beziehentlich die ausführlicher besprochenen Untersuchungsergebnisse nachzutragen:

Episcapha Lac. (Gattungstypus: *vestita* Lac.).

Es scheint ziemlich zweifelhaft, ob Vertreter dieser Gattung überhaupt in der äthiopischen Region vorkommen, da sowohl *neutra* und *schweitzeri* Dohrn als auch *cordata* Gorh. und *scenica* Gerst., erstere drei eine mit *Episcaphula*-Fühlern ausgestattete neue Gattung *Scaphodacne* darstellend, letztere synonym mit *Episcaphula picturata* Gorh., aus ihr ausscheiden und in ihr nur noch *cordata* Gorh. (wahrscheinlich *Episcaphula*-Art), *africana* Crotch, eine mir unbekannte, wenn nicht zu *Megalodacne* gehörend, recht aberrante, 11,6 mm lange Art und *subcostata* Schenkling, ebenfalls vom Gattungstypus sich entfernend und vielleicht *Scaphodacne*-Art, in ihr verbleiben.

Episcaphula (Gattungstypus: *amboinensis* Crotch).

Von den im Coleopterorum Catalogus angeführten Arten scheiden aus: *abnormalis* Crotch, die mit *savagei* als sehr ähnlich beschrieben wird und sehr wahrscheinlich mit dieser in die neue Untergattung

Pseudodaene zu stellen ist, ferner, sehr wahrscheinlich, *terminalis* Kuhnt. von deren Tarsen der Autor nichts sagt, die aber in seiner Abb. 3 (D. E. Z. 1910, p. 223) sehr breit angedeutet werden, während *rectesignata* und die als *Episcapha* im Coleopterorum Catalogus angeführten, ihr nahestehenden Arten: *neutra* (= *piciventris* Gorh.) und *schweitzeri* Dohrn sowie *trichroa* Crotch und *congoana* Duv. in die von mir neu errichtete Gattung *Scaphodaene* gehören und *picturata* Gorh. als synonym zu *Episcaphula scenica* Gerst. ausscheidet. Es bleiben somit bis auf weiteres folgende Arten der äthipischen Region in der Gattung: *aulacochiloides* Crotch, *bellopicta* Kuhnt, *dubia* Crotch, *mouati* Guér., *nigropygidialis*¹⁾ Kuhnt, *obliquata* Lac. (nec Crotch), *repanda* Klug und *senegalensis* Curt.

Zu den einzelnen Arten möchte ich in der Reihenfolge des Veröffentlichungsjahres ihrer Beschreibung folgendes bemerken:

E. repanda Klug 1835 liegt mir in dem von Dohrn, Ent. Ztg. Stett. 1878, p. 446 erwähnten, von Harold mit dem Typus verglichenen Stück vor (Abb. 4). Es ist eine glänzend glatte Art von ziemlich gleich breiter Form, wie *nigropygidialis* Kuhnt, deren 3. Fühlerglied fast so lang wie das 4. und 5. zusammen ist. Das Epistom zeigt in der Mitte einen kleinen, aber tiefen (halb elliptischen) Längsausschnitt (nur sekundärer Geschlechtscharakter?) und ist von dem vorderen, ziemlich dicht und deutlich punktierten Stirnteil durch keine Naht abgegrenzt; der zwischen den Augen liegende Stirnteil ist viel feiner, in der hinteren Hälfte überhaupt kaum, eine Querzone entlang des Halsschildvorderandes sehr dicht und kräftig punktiert. Halsschild schwärzlich rotbraun, quer (Mittellinie: Breite = 3,9 : 6), die Seitenränder in den basalen 5 Sechsteln gerade und leicht, im vordersten Sechstel deutlich gerundet konvergierend, die Vorderecken spitzwinklig, mit feinem bis zum Augeninnenrand reichendem Vorderrandsaum, der Seitenrandsaum mit ungefähr 7 entfernten gleich kleinen, eingestochenen Punkten. Halsschildpunktierung im mittleren Drittel ziemlich dicht, aber fein und undeutlich, im seitlichen Drittel ebenso dicht, aber kräftig. Schildchen quer fünfeckig, nicht ganz doppelt so breit wie lang. Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit (4,5 : 7,7), mit 7 feinen, aber deutlichen, die Deckenspitze nicht ganz erreichenden Punktreihen und einer 8. entfernter punktierten Punktreihe, die 4. und 5. an der Wurzel einander genähert und leicht eingedrückt, die 6. und 7. an der Wurzel erloschen. Die Querbinden sind dunkel orange gelb, die Breite der vorderen kommt ungefähr der halben Halsschildlänge gleich, sie reicht nach innen wenig über den 2. Streifen heraus und ist etwas schräg nach hinten nach der Naht zu gerichtet, ihr Vorderrand ist zwischen dem 5. und 7. Streifen derartig ausgerandet, daß eine quer viereckige schwarze Schultermakel freibleibt, während zwischen dem 4. und 5. Streifen die gelbe Binde sowohl vorn in einen bis zur Decken-

¹⁾ Der Artname ist in *nigropygidialis* zu verbessern.

wurzel reichenden Ast als auch hinten in Form einer spitzen Zacke ausgezogen ist. Die hintere Querbinde ist ebenso breit, reicht aber innen bis dicht an den 1. Streifen, zwischen dem 4. und 5. Streifen, wo sie am Vorderrand zackig erweitert ist, ist sie am breitesten, verschmälert sich von da ab nach außen stärker als nach innen und weist einen mehr welligen als zackigen Hinterrand auf. Spatien äußerst fein zerstreut punktiert. Das Prosternum ist bis zu den Pleuralnähten hin grob zerstreut, die Pleuren sind in der vorderen Hälfte spärlich querrissig punktiert. Die Tangentiallinien überragen die Vorderhöften deutlich, der von ihnen begrenzte trapezoidale Teil des Prosternums ist kaum punktiert. Mesosternum zwischen den Mittelhöften wenig breiter als lang, mit kreisbogenartig gekrümmten Randfurchen. Metasternum und dessen Seitenstücke glänzend, äußerst fein und zerstreut punktiert, ersteres mit einer bis zum 2. Drittel seiner Länge reichenden Randlinie und bis über die Mitte reichender gerader Tangentiallinie, Abdomen namentlich an den Seiten ziemlich dicht und grob punktiert, jeder Punkt mit äußerst feinen gelblichen Härchen, Tangentiallinien über die Hälfte des 1. Sternits hinaus nach hinten reichend. Schenkel äußerst fein und zerstreut, die Schienen deutlicher punktiert und gelblich pubeszent, die Längsleiste auf der Vorderseite dieser am unteren Ende der Mittellinie genähert. Länge 8 mm, Breite 4 mm. — Senegal.

Die ausführliche Beschreibung dieses Stückes mag dadurch gerechtfertigt erscheinen, als es dringend geboten scheint, zunächst über die ältesten beschriebenen Arten Klarheit zu erlangen, ehe an die Beschreibung neuer Arten, von denen Afrika eine Reihe *repanda* sehr ähnlicher zu beherbergen scheint, gedacht werden kann.

E. senegalensis Cast. wird wie folgt beschrieben: Long 3 lig. Larg 1 lig $\frac{1}{2}$ (= Länge 6,7 mm, Breite 3,4 mm). — Très-punctuée, pubescente, noire, brillante, avec deux taches transversales, isolées, rouges, sur chaque élytres; la première sinueuse et comme dentée à l'angle huméral, la deuxième vers les deux tiers postérieurs de l'élytre. — Sénégal.

Kuhnt (Coleopteror. Cat. Pars 34, p. 79) folgt nicht nur in der Synonymie, die wir bis auf weiteres übernehmen müssen, Crotch (Revision p. 38), sondern leider auch in der irrümlichen Vaterlandsangabe: Natal, statt Senegal. Mir liegt ein Stück aus Kamerun (aus der Sammlung von Gehr. W. Müller-Jena im Museum Dresden) vor, das mir sehr gut zur *senegalensis* zu passen scheint, es ist kleiner als *nigropygidialis* und vor allem feiner punktiert und behaart und das Abdomen ist rot, welches Merkmal Kuhnt (D. E. Z. 1910, p. 221) ebenfalls für *senegalensis* angibt. Die Angabe Kuhnts hingegen, daß die Skulptur und Zeichnung der Decken bei *senegalensis* und *nigropygidialis* gleich ist, finde ich nach dem mir vorliegenden Stück nicht bestätigt, wiewohl diese auch ähnlich ist. Bei *nigropygidialis* ist die Punktierung durchaus kräftiger und auf den Decken dichter und ihre vordere Deckenbinde zeigt am Hinterrand an der Stelle zwischen dem zu denkenden

4. und 5. Streifen eine so tiefe Ausbuchtung, daß der innere Teil der Binde in der ungefähren Form eines Quadrats abgeschnürt erscheint. Während ferner bei meiner *senegalensis* auf dem gelbroten Grund, und nur da auf der vorderen Binde, fünf Reihen schwärzlicher Punkte sichtbar sind, läßt *nigropygidialis* kaum deren zwei erkennen.

E. mouati Guér. Diese schon durch ihr beschränktes Vorkommen auf Madagaskar nicht leicht zu verkennende Art kann als hinreichend bekannt angenommen und daher eine Beschreibung unterlassen werden, erwähnt sei nur, daß auch sie auf dem Metasternum und 1. Ventralsternit Tangentiallinien aufweist und daß ich im Zoologischen Museum Hamburg zwei Stücke einer Art aus Port Natal, die weiter unten als *tripunctata* sp. n. charakterisiert wird, von S. Schenkling 1904 als *mouati* bestimmt vorfand.

E. obliquata Lac. aus Senegal, die 7,8 mm lang sein und sehr nahe *abbreviata* Weber (= *angustata* Lac.) stehen soll, gelang mir nicht zu deuten; sie muß der *repanda* ähnlich sehen; mit letzterer kann sie nicht identisch sein, weil von ihr gesagt wird, daß der Halsschild wie der Kopf (bei *diffusa* und *repanda* im mittleren Drittel viel feiner) punktiert ist und daß von den gelben (nicht gelbroten) Binden die vordere schräg nach der Naht laufe und am Vordor- und Hinterrand nur einmal gezackt, die hintere an beiden Rändern, namentlich aber am vorderen Rand gezähnelte sei. Die 7,3 mm lange *E. aulacochiloides* und 6,3 mm lange *dubia* Crotch, die einander „valde affinis“, sehr einem *Aulacochilus* ähneln und beide in Natal vorkommen sollen, sind mir ebenfalls in Natur unbekannt geblieben.

Trotzdem scheint es mir nach diesen Ausführungen nicht zweifelhaft, daß mir noch einige bisher unbeschriebene afrikanische *Episcaphula*-Arten, vermutlich alle mit Tangentiallinien, vorliegen, deren Unterschiede von den mir in Natur bekannten Arten in folgender Übersicht zusammengestellt seien:

- A' Oberseite pubeszent, Halsschildseitenrand mit einer aus zahlreichen Punkten bestehenden Punktreihe.
- B' Halsschildseitenrand fein, unregelmäßig gereiht punktiert, nicht nur am vorderen und hinteren Ende, sondern auch vor der Mitte etwas verbreitert und daselbst mit größeren Punktgrübchen, Halsschild kräftig und gleichmäßig dicht punktiert, rote Linienzeichnung der Oberseite wie bei *Triplatomia gestroi* Bedel (*Episcaphula picturata* Gorb. =) *scenica* Ge.
- B Halsschildseitenrand mit einer Reihe dicht gedrängter Punkte, vor der Mitte nicht erweitert und ohne größeres Punktgrübchen daselbst.
- C' Abdomen schwarz, Halsschild im äußeren Drittel sehr dicht punktiert, die Punkte daselbst größer als ihre Zwischenräume, vordere Deckenbinde durch eine Ausbuchtung (am Hinterrande) derart eingeschnürt, daß ihr innerer Teil ungefähr quadratischen Umriß aufweist *nigropygidialis* Kuhn

- C Abdomen dunkelrot, Halsschild im äußeren Drittel zwar dichter und kräftiger als im mittleren Drittel punktiert, die Punkte aber deutlich kleiner als ihre Zwischenräume, Decken feiner punktiert und pubeszent, wie bei voriger, die vordere Deckenbinde am Hinterrande schwach dreizackig ohne tiefere Ausbuchtung¹⁾ (Kamerun) *senegalensis* Cast.
- A Oberseite kahl.
- D' Halsschildseitenrand mit einer Reihe von ungefähr sieben entfernten Punkten, sein Hinterende kaum verbreitert.
- E' Halsschild im äußeren Drittel zwar gröber, aber ungleich groß und nicht dichter als im mittleren Drittel punktiert, die Zwischenräume zwischen den Punkten viel größer als diese selbst, Decken mit feinen Punktreihen, von denen die 1., 6. und 7. an der Wurzel abgekürzt, die 4. und 5. daselbst eingedrückt sind. — Senegal *repanda* Dohrn (= Klug ?)
- E Halsschild überall gleichmäßig fein und ziemlich dicht punktiert, vordere Deckenbinde breit, bis zur Basis reichend und einen schwarzen Humeralfleck ganz umfließend *tricolor* Duv.²⁾
- D Halsschildseitenrand ohne Punktreihe, nur am Vorder- und verbreiterten Hinterende mit 1—3 genäherten, meist zu einem Grübchen zusammengeflossenen Punkten, oder sehr fein, selten gereiht punktiert.
- E' Halsschild dunkelrot, im äußeren Drittel deutlich kräftiger als im mittleren punktiert.
- F' 1. Glied der Fühlerkeule $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, Halsschildseitenrand am verbreiterten hinteren Ende mit drei genäherten Punkten, die am Hinterrande dreizackige vordere Deckenquerbinde läßt eine schwarze Humeralmakel frei, die doppelt so lang wie breit ist. — Deutsch-Ostafrika: Kilimandjaro und Südafrika: Port Natal *tripunctata* sp. n.
- F 1. Glied der Fühlerkeule reichlich doppelt so breit wie lang, Halsschildseitenrand am verbreiterten hinteren Ende nur mit einem eingestochenen Punkt. — Kamerun *minor* sp. n.
- E Halsschild im äußeren Drittel nicht gröber als im mittleren punktiert.
- G' Halsschildvorderrand an den Ecken bis zum Augeninnenrand hin mit Randsaum, hinteres Ende des Seitenrandsaumes mit zwei Punktgrübchen, Prosternum vorn nicht dachfirstartig gekielt, größte Breite der Decken in der Mitte, Deckenbinden rot, breit, die vorderen an der breitesten Stelle so breit wie die

¹⁾ Obwohl mir der Typus nicht vorlag, zweifle ich kaum an meiner Deutung dieser Art.

²⁾ Zwei Stücke im Deutschen Entomologischen Museum Berlin-Dahlem, bezeichnet: Ed. Luja, Kondué, Congo Belge, scheinen mir trotz ihres schwarzen statt roten Schildchens hierher zu gehören.

- Halsschildseiten lang, die freie schwarze Humeralmakel wenig länger als breit. — Madagaskar *mouati* Guér.
- G Halsschildvorderrand an den Ecken ohne, oder nur mit sehr kurzer Andeutung eines Saumes, Prosternum vorn nicht dachfirstartig zusammengedrückt, größte Deckenbreite an den Schultern.
- H' Deckenquerbinden gelb und breit, die vorderen an der breitesten Stelle so breit wie die Halsschildseiten lang, ohne den Zacken mindestens doppelt so breit wie die Hinterschenkel. — Kamerun.
cameruna latifasciata subsp. n.
- H Deckenquerbinden schmal, nicht breiter als die Hinterschenkel, wenn bei den vorderen der nach vorn gerichtete Ast abgerechnet wird.
- J' Vordere Deckenquerbinde am Hinterrande gerade, oder leicht wellig *cameruna* sp. n.
- J Vordere Deckenquerbinde am Hinterrande tief zweibuchtig, daher dreizackig. — Zentralafrika . *cameruna centralis* subsp. n.
(Zu *cameruna* gehörte möglicherweise die mir unbekannt
Episcapha cordata Gorh.)

Beschreibung der neuen Arten und Formen.

Episcaphula tripunctata sp. n.

Dunkel blutrot, Kopf, Beine und Flügeldecken schwarz, letztere zuweilen an der Spitze etwas dunkelrot, immer mit zwei orangefelben Querbinden, von denen die vordere zackig, die hintere halbmondförmig gebogen ist. Körpermitz elliptisch, ähnlich dem von *E. mouati*, aber etwas schmaler. Kopf mäßig dicht und kräftiger als das mittlere Halsschilddrittel punktiert, Supraorbitalfurchen den Augenvorderrand nicht überragend. Fühler den Halsschildhinterrand kaum erreichend, ihr 3. Glied so lang wie das 4. und 5. zusammen, Fühlerkeule $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, ihr 1. und letztes Glied ungefähr so lang wie breit. Halsschild fast doppelt so breit wie lang (Mittellinie : Breite = 9 : 17), die Seiten sehr schwach gebogen, nach vorn konvergierend, die Vorderecken mäßig vorgezogen, abgestumpft rechtwinklig, Seitenrandsaum fein, vorn und hinten verbreitert, am hinteren Ende mit drei kleinen einander genäherten eingestochenen Punkten, äußeres Drittel der Oberfläche mindestens so grob wie die Stirn punktiert. Schildchen doppelt so breit wie lang, verrundet fünfeckig. Flügeldecken mit sieben die Deckenspitze nicht erreichenden feinen Punktreihen, von denen die äußeren zwei auch an der Schulter abgekürzt sind und im Spitzendrittel mit haarfeinem Nahtstreifen, Spatien äußerst fein zerstreut punktiert, vordere Querbinde an der schmalsten Stelle so breit wie die Hinterschenkel, senkrecht zur Naht gerichtet, etwas den 2. Deckenstreifen innen überragend, am Hinterrand dreizackig, nämlich am inneren und äußeren Ende und zwischen dem 4. und 5. Streifen,

am Vorderrand außen mit einer die Deckenwurzel bei weitem nicht erreichenden Zacke und einem die ganze Spaltenbreite zwischen dem 4. und 5. Streifen einnehmenden, die Deckenwurzel erreichenden Ast, so daß eine doppelt so lange wie breite schwarze Humeralmakel frei bleibt. Hintere Binde mit einem Vorderrand, der im inneren Drittel etwas schräg abgestutzt oder leicht ausgebuchtet, in den äußeren zwei Dritteln ungefähr rechtwinklig ausgeschnitten ist, und einem tief ausgebuchteten, etwas zackigen Hinterrand, sie ist mindestens an der schmalsten Stelle so breit wie die Hinterschenkel, innen am breitesten, den 2. Streifen deutlich überragend. Vorderbrust beiderseits innerhalb der Pleuralnähte grob und ziemlich dicht, zuweilen etwas querrunzlig, Hinterbrust wie die Schenkel kaum wahrnehmbar, Abdomen ziemlich kräftig und dicht punktiert, letzteres außerdem fein pubeszent. Mesosternum zwischen den Hüften quer fünfeckig, mit c- bzw. verkehrt c-förmigen Randfurchen. Metatangentialen ziemlich kurz, ungefähr einem Drittel der Metasternumlänge gleich.

Länge 9—10,6 mm, Breite 4,2—4,8 mm.

Vorkommen: Südafrika, Port Natal, gesammelt von Dr. H. Michow (Geschenk vom 16. September 1902), im Hamburger Zoologischen Museum (war als *E. mouati* Guér. bestimmt).

Episcaphula tripunctata lunulata subsp. n. ?

Unterscheidet sich von voriger außer durch etwas größere Körperlänge nur dadurch, daß die hintere gelbe Deckenquerbinde schmaler, kaum so breit wie die Hinterschenkel und ziemlich gleichbreit, also weniger zackig und deutlicher halbmondförmig ist. Da mir nur ein Stück vorliegt, läßt sich nicht entscheiden, ob eine Subspecies, oder eine individuelle Abänderung vorliegt.

Länge 11 mm, Breite 5 mm.

Vorkommen: Deutsch-Ostafrika, Kilimandjaro (Sammlung Gebr. W. Müller-Jena), im Dresdner Museum.

Episcaphula minor sp. n.

Der *E. tripunctata* m. sehr ähnlich, aber nur halb so groß. Stirn kräftiger als das mittlere Halsschilddrittel punktiert, 3. Glied der dunkelroten Fühler so lang wie das 4. und 5. zusammen, Keule knapp doppelt so lang wie breit, ihr 1. Glied reichlich doppelt so breit, das 2. breiter als lang, das letzte sehr wenig (ein Zehntel) länger als breit, kurz verkehrt-eiförmig. Halsschild quer, im äußeren Drittel gröber als im mittleren und mindestens so grob wie die Stirn, entlang des Seitenrandes wieder feiner punktiert, Seitenrand fast gerade, der am Vorder- und Hinterende verbreiterte Randsaum nur mit einem eingestochenen Punkt. Schildchen mehr als $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, fünfeckig. Flügeldecken an der Spitze in geringer Ausdehnung dunkel blutrot (ob immer ?) mit sieben feinen, die Spitze nicht ganz erreichenden

Punktreihen, am Spitzendrittel außerdem mit haarfeinem Suturalstreifen, vordere Deckenbinde breit, schräg zur Naht verlaufend, bis zum 2. Streifen nach innen reichend, am Hinterrande mit zwei Ausbuchtungen, so daß an der Außen- und Innenecke sowie zwischen dem 4. und 5. Streifen ein Zacken gebildet wird, am Vorderrand nur in der äußeren Hälfte mit deutlicher Ausbuchtung, zwischen dem 4. und 5. Streifen in Form einer gleichseitig dreieckigen Zacke, die die Deckenwurzel bei weitem nicht erreicht, ausgezogen, die schwarze Humeralmakel so lang wie breit. Hintere Deckenbinde ebenfalls bis zum 2. Streifen nach innen reichend, ihr sehr schwach zackiger, gerader Hinterrand schräg nach der Naht zu gerichtet, der Vorderrand in der inneren Hälfte stark konvex, so daß die Binde daselbst viel breiter als der Hinterschenkel ist, in der äußeren Hälfte geradlinig. Prosternum beiderseits, auch außerhalb der Pleuralnähte grob punktiert, der Intercoxalteil glatt am Hinterrand tief stumpfwinklig. Alles andere wie bei *tripunctata*.

Länge 5—6 mm, Breite 2—2,6 mm.

Vorkommen: Kamerun, Edea (aus der Sammlung von H. Gebien), im Hamburger und Dresdner Zoologischen Museum.

Episcaphula cameruna sp. n.

Kahl. Körperumriß ähnlich wie bei *E. australis* Boisd., schwarz, Abdomen und Tarsen dunkelrot, Flügeldecken jederseits mit zwei gelben Querbinden, die so schmal und ähnlich wie bei *Episcapha vestita* Lac. sind. Fühler die Halsschildwurzel knapp erreichend, dunkelrot, die Keule gelblichgrau, pubeszent, doppelt so lang wie breit, 3. Geißelglied etwas kürzer als die beiden folgenden zusammen (8 : 11), 4. bis 8. perlschnurförmig, ungefähr so lang wie breit, nur das 8. etwas breiter als lang. Stirn zwischen den Augen doppelt so breit wie lang, ziemlich gewölbt, mäßig dicht, sehr fein punktiert, Supraorbitalfurchen vor den Augen mit feiner, stumpfwinklig nach innen gerichteter Verlängerung. Halsschild quer, Mittellinie : Breite = 1,1 : 1,9, so wie der Kopf punktiert, die Seiten an den Hinterecken am breitesten, leicht gerundet, nach vorn konvergierend, Randsaum sehr fein, mit sehr feiner, gedrängter Punktreihe, sein Vorder- und Hinterrande wenig verbreitert, mit eingestochenem größeren Punkt. Schildchen breiter als lang (8 : 5), fünfeckig. Flügeldecken doppelt so lang wie breit, an den Schultern am breitesten, in deren Gegend sich auch ihre höchste mit dem Halsschild in einer Flucht verlaufende Wölbung befindet, mit sieben feinen, seichter wie der Halsschild punktierten, an der Spitze ganz erloschenen, auf den gelben Binden deutlichen Punktreihen und im Spitzendrittel mit deutlichem Nahtstreifen, Zwischenräume zerstreut und noch feiner wie die Punktreihen punktiert. Vordere gelbe Deckenquerbinde außen am breitesten, daselbst so breit wie die Hinterschenkel, nach innen zu verschmälert und bis zum 2. Streifen reichend, ihr Hinterrand schwach stumpfwinklig, sein größerer innerer Teil wenig schräg zur

Naht, sein äußerer kleinerer stärker schräg zum Seitenrand gestellt sein Vorderrand außen und zwischen dem 4. und 5. Streifen zackig ausgezogen, der innere größere Zacken dreieckig, die Deckenwurzel meist nicht erreichend, hintere Querbinde schmal halbmondförmig außen am breitesten, innen bis zum 1. Streifen reichend. Vorderbrust mit abgerundetem, fast glattem Mittelkiel und Vorderrandfurchen beiderseits bis zu den Pleuralnähten mäßig dicht grob punktiert, mit Schrägranzeln, Pleuren in der hinteren Hälfte vorwiegend glatt, zu weilen längsfaltig, in der vorderen mit zerstreuten Punkten. Hinterbrust kaum wahrnehmbar und zerstreut, Abdomen, die Sternitrände ausgenommen, kräftig, ziemlich dicht, das Analsternit feiner und sehr dicht, die Schenkel fein zerstreut punktiert, die hinteren $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Sowohl die mittleren Tangentialen, die Hälfte des Metasternums, wie auch die Vorderrandfurchen dieses, innen, die Mitte des Hinterhüftrandes nicht erreichend.

Länge 8—9 mm, Breite 3,5—4 mm.

Vorkommen: Kamerun (Sammlung C. Felsche), im Dresden Museum; Südost-Kamerun, Lolodorf, gesammelt L. Conradt 1895 im Deutschen Entomologischen Museum Berlin-Dahlem und hier als *repanda* Klug bestimmt; Kamerun, Buea, gesammelt C. Bigge (geschenkt 4. Juli 1913), im Zoologischen Museum Hamburg.

Die mir unbekanntes *Episcapha cordata* Gorh., die, weil sie mit *piciventris* Gorh. verglichen wird, möglicherweise zu *Scaphodacne* gehört muß der *cameruna* der Größe und Körperform nach ähnlich sein, auch sind bei beiden die Tangentiallinien des Prosternums vorn vereinigt doch wird von *cordata* gesagt, daß die hintere Deckenbinde weniger wie bei *piciventris* gebogen und weder am Deckenseitenrand noch an der Naht hinten ausgezogen ist, was mit der vorliegenden Art in Widerspruch steht.

Episcaphula cameruna centralis subsp. n.

Der vorigen (*cameruna*) nahe verwandt und sehr ähnlich, aber größer, die vordere Deckenbinde am Hinterrande zweibuchtig, dabei dreizackig, der Vorderrandast zwischen dem 4. und 5. Streifen bis dicht zum Deckenrand reichend und daselbst gerade abgestutzt, die Hinterrandzacken liegen zwischen dem 2. und 3. und 4. und 5. Punktstreifen, der mittlere ist dem inneren mehr als dem äußeren genähert. Alles übrige wie bei der Stammart.

Länge 10 mm, Breite 4 mm.

Vorkommen: Zentralafrika (Sammlung G. Kraatz), im Deutschen Entomologischen Museum Berlin-Dahlem.

Episcaphula cameruna latifasciata subsp. n.

Unterscheidet sich von der Stammart hauptsächlich und sehr auffällig durch die sehr breiten strohgelben Deckenbinden, von denen

die Breite der vorderen der halben Halbschildlänge gleichkommt, hinter dem schwarzen Humeralfleck ist sie mindestens doppelt so breit wie dieser Fleck lang ist, der Vorderrandast zwischen dem 4. und 6. Streifen ist so breit oder breiter als lang, ihr Hinterrand ist im Gegensatz zu *cameruna typica*, bei der er nicht gezackt ist, zwischen dem 3. und 4. Streifen fast halbkreisförmig und weiter nach außen mehr oder weniger wellig ausgerandet. Die hintere halbmondförmige Querbinde ist ebenfalls sehr breit, am Außenrand am breitesten und daselbst so breit wie der hinter ihr gelegene Deckenseitenrand lang ist, sie reicht mit ihrem inneren Ende, an dem sie etwas schmaler als außen ist, bis zum Nahtstreifen. Die Punktreihen der Flügeldecken sind womöglich noch feiner und undeutlicher wie bei der Stammart, ebenso die zerstreute Punktierung der Spatien. Punktierung und vermutlich auch die Färbung wie bei der Stammart, bei den vorliegenden Stücken aber, die unterseits nicht ganz ausgefärbt scheinen, dunkelrotbraun, das Abdomen gelbbraun.

Länge 9 mm, Breite 3,5 mm.

Vorkommen: Kamerun (Sammlung Gebr. W. Müller-Jena), im Museum Dresden.

Scaphodaene g. n. (*Typus neglecta* sp. n.).

Die unter diesem Gattungsnamen auscheidenden afrikanischen *Episcaphula*-Arten, die den Anstoß zu vorliegender kleiner Untersuchung

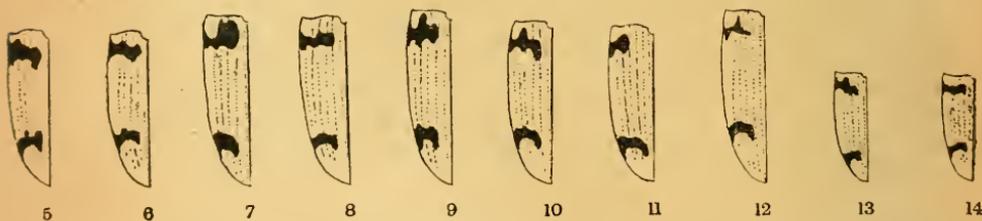


Abb. 5-14. Linke Flügeldecke von verschiedenen *Scaphodaene*-Formen, bei denen die Form der gelben Schmuckflecke in Schwarz angedeutet ist.

Abb. 5 ♂, Abb. 6 ♀ von *Scaphodaene schweitzeri* Dohrn (nach den Typen).
Abb. 7. *rufipes* sp. n. Abb. 8. *rectesignata* Crotch. Abb. 9. *neglecta* v. *crotchi* n.
Abb. 10. *neglecta* sp. n. Abb. 11. *neglecta* var. *abbreviata*. Abb. 12. *neglecta* var. *producta* n. Abb. 13. *neutra* Dohrn. Abb. 14. *deminuta* sp. n.

gaben, sind einander sehr ähnlich und teilweise so nahestehend, daß man zurzeit noch nicht mit Sicherheit entscheiden kann, ob nur Abänderungen oder Lokalrassen in ihnen vorliegen. Andererseits läßt die Beständigkeit der Form der gelben Deckenbinden bei größeren Reihen von Stücken von demselben Fundort (von *Sc. neglecta* lagen mir beispielsweise über 3 Dutzend vor), auch wenn plastische Unterschiede schwer nachgewiesen werden können, erkennen, daß diesem Merkmal eine wenn auch beschränkte, so doch größere systematische Bedeutung

zugesprochen werden muß. Es sind daher in der weiter unten gegebenen übersichtlichen Zusammenstellung alle mir bekannt gewordenen unterscheidbaren Formen aufgenommen worden, ohne über deren endgültigen systematischen Wert, ob Art, Unterart oder Abänderung (spec., subsp., aberr.) entscheiden zu können, da das vorliegende Material dazu nicht ausreichte. Die Merkmale der Gattung sind dem weiter oben gegebenen Bestimmungsschlüssel der Gattungen zu entnehmen; hervorgehoben sei hier nur noch, daß sich die ♂♂, wie schon Dohrn erwähnt, von den ♀♀ durch auffällig verbreiterte Vordertarsen, außerdem aber auch meist durch schlankere Körperform auszeichnen.

A' Fühlerkeule mindestens doppelt so lang wie breit, ihr 1. und letztes Glied nur leicht quer, letzteres fast kreisförmig, vordere gelbe Deckenquerbinde am Vorderrand ohne deutliche Zacken, Körperlänge höchstens 12 mm (Abb. 14) *deminuta* sp. n.

A Fühlerkeule nicht ganz doppelt so lang wie breit, alle ihre Glieder sehr stark quer, vordere gelbe Deckenquerbinde meist zackig; wenn an den Rändern nur wellig, dann die Körperlänge über 14 mm.

B''' Vordere Deckenbinde am Vorderrand ohne Zacken mehr oder weniger wellig, senkrecht zur Naht verlaufend (Abb. 8).

rectesignata Crotch

B'' Vordere Deckenbinde zwischen dem 4. und 6. Punktstreifen am Vorderrande tief ausgeschnitten, ihr Hinterrand senkrecht zur Naht verlaufend (Abb. 7) *rufipes* sp. n.

B' Vordere Deckenbinde am Außenrand am breitesten, am Vorderrand nur mit kurzem stumpfen Zacken, ihr Hinterrand leicht konkav, schräg zur Naht verlaufend (Abb. 5 u. 6) *schweizeri* Dohrn

B Vordere Deckenbinde immer sehr deutlich zwischen dem 4. und 5. Streifen, am Vorderrand zackig erweitert, meist am inneren Ende so breit wie am äußeren.

C' Körperlänge höchstens 12 mm.

D' Flügeldeckenspitze rot, Halsschildrandsaum nach hinten zu nicht verschmälert, gleichmäßig schmal *trichroa* Crotch

D Flügeldeckenspitze schwarz, Halsschildrandsaum nach hinten zu verschmälert, vordere Deckenbinde senkrecht zur Naht verlaufend, ihr Hinterrand mehr oder weniger dreizackig, der Zacken am inneren Ende des Hinterrandes nicht merklich weiter nach hinten als die übrigen reichend, 3. Fühlerglied etwas kürzer als das 4. und 5. zusammen, Punktreihen der Decken sehr fein (Abb. 14) (*piciventris* Gorh.) *neutra* Dohrn

C Körperlänge über 14 mm.

E' Vordere Deckenbinde mit leicht konkavem, mehr oder weniger zackigem Hinterrand und bis zum 2. Deckenstreifen nach innen reichend (Abb. 9—12) *neglecta* sp. n.

F'' Das innere Ende der vorderen Deckenbinde am Hinterrande zackig erweitert.

- G' Der innere Endzacken am Hinterrande der vorderen Deckenbinde reicht weiter als die übrigen nach hinten. Decken fein gereiht punktiert (Abb. 10) *neglecta typica*
- G Der innere Endzacken am Hinterrande der vorderen Deckenbinde reicht nicht weiter als die übrigen nach hinten. Decken gröber gereiht punktiert (*obliquata* Crotch nec Lac. (Abb. 9).
neglecta ab. *crotchi* n.
- F' Das innere Ende der vorderen Deckenbinde nicht zackig verbreitert, die Binde in der inneren Hälfte ziemlich gleich breit.
neglecta ab. *reducta* n.
- F Das innere Ende der vorderen Deckenbinde spitz zulaufend (Abb. 12) *neglecta* ab. *producta* n.
- E Vordere Deckenbinde nur bis zum 4. Streifen nach innen reichend oder diesen nur wenig überragend) (Abb. 11).
neglecta ab. *abbreviata* n.

Scaphodacne deminuta sp. n. (Abb. 14).

Der *Sc. rectesignata* Crotch zufolge der gelben Bindenzeichnung sehr ähnlich, aber nahezu um die Hälfte kleiner und sofort durch die längere Keule der Fühler zu unterscheiden. Letztere die Halsschildhinterecken nicht ganz erreichend und so wie die Oberlippe. Taster und Tarsen rötlich pechbraun; ihr 3. Glied etwas kürzer als das 4. und 5. zusammen (9 : 11), das 8. Glied symmetrisch, so lang wie breit, hinten gerundet, vorn gerade abgestutzt, Keule mehr als doppelt so lang wie breit (9 : 20), ihr 1. Glied unsymmetrisch, indem die innere Ecke stärker nach vorn ausgezogen ist und infolgedessen die Länge des Gliedes an der Innenkante nahezu der Breite gleichkommt, letztes Keulenglied kreisförmig, so lang wie breit. Stirn verhältnismäßig breiter und gewölbter, die Augen flacher gewölbt wie bei *rectesignata*, ihre Punktierung so fein und so dicht wie bei dieser. Halsschild quer, etwas spärlicher, aber ebenso fein wie die Stirn punktiert, die Vorderecken wie bei *rectesignata* leicht spitzwinklig vorgezogen, der Randwulst nach hinten zu stärker verjüngt. Schildchen doppelt so breit wie lang, verrundet, fünfeckig, die hintere Ecke nicht verrundet. Flügeldecken mit 8 fast bis zur Spitze reichenden, aber feinen Punktzeilen, von denen die äußeren drei an der Schulter abgekürzt sind, die vordere gelbe Querbinde sehr wenig schräg zur Naht gestellt, innen bis zum 2. Deckenstreifen reichend, durchschnittlich so breit, außen am Deckenseitenrande fast doppelt so breit wie die Mittelschenkel, der Vorderrand leicht wellig, der Hinterrand deutlich zweibuchtig, so daß zwischen der 2. und 3. und 4. und 5. Punktzeile kurze zahnartige Erweiterungen zustande kommen; hintere Querbinde meist nur wenig schmaler als die vordere und so wie diese nur bis zur 2. Punktzeile reichend, stark gebogen, ihre äußere Hinterecke doppelt so weit wie die innere nach hinten reichend, der Vorderrand selten zwischen dem 4. und 5. Streifen zackig ausgezogen, ein bei anderen Arten im Spitzen-

drittel angedeuteter Nahtstreifen ist kaum wahrnehmbar. Unterseite pechbraun bis schwärzlich, das Abdomen gelbbraun, das 1. Ventralsternit zwischen den Hüften mehr oder weniger gebräunt. Vorderbrust beiderseits, auch außerhalb der Pleuralnähte ziemlich fein und dicht punktiert, die Tangentiallinien der Vorderhüften vorn nicht vereinigt, Mesosternum zwischen den Hüften quer, Metasternum mit vorn abgekürzter Mittelfurche, im mittleren Teil kaum wahrnehmbar nach den Seiten zu und die Episternen deutlicher und fast so kräftig, wie die Seiten des Abdomens punktiert.

Länge 10—11,5 mm, Breite 4—5 mm.

Vorkommen: Süd-Kamerun, Joko und Ekok (von A. Heyne-Berlin-Wilmersdorf erworben), im Deutschen Entomologischen Museum Berlin-Dahlem.

Scaphodaene rectesignata Crotch (Abb. 8).

Der Autor gibt als Vaterland nur „Afrika“ ohne genaueren Fundort, Kolbe (Deutsch-Ostafrika, Coleoptera p. 116) mit Berufung auf Fairmaire, Zanzibar an. Die mir vorliegenden Stücke, die ich trotz der kurzen Beschreibung Crotch's: „*E. obliquatae* valde affinis, antennis articulo 8^o paulo dilatato, thorace, lateribus magis rotundatis elytrisque fascia basali recta transversa, apicali subobliqua, facile distinguenda. L. 7½ lin.“ (= 15,9 mm) kaum mit Zweifel für *rectesignata* halte, stammen alle aus Westafrika, Kamerun und Goldküste. Für die Form charakteristisch ist die vordere gelbe Deckenbinde, die senkrecht zur Naht gerichtet und an ihren Rändern meist nur wellig und höchstens am Hinterrande etwas zackig ist; bei keinem mir bekannt gewordenen Stück ist der Vorderrand zwischen dem 4. und 5. Punktstreifen zackig erweitert, wodurch sich *rectesignata* von jenen seltenen Stücken von *neglecta* unterscheidet, bei denen der Hinterrand der vorderen gelben Deckenbinde an seinem inneren Ende nicht zackig und weiter als die übrigen Zacken nach hinten ausgezogen ist.

Länge 15—18 mm, Breite 6—7 mm.

Vorkommen: Kamerun (Museum Dresden); Kamerun, Lolodorf, gesammelt L. Conradt 1895 (Deutsches Entomologisches Museum Berlin-Dahlem); Akem (Goldküste), von Dohrn als *schweizeri* bestimmt (Museum Stettin).

Scaphodaene rufipes sp. n. (Abb. 7).

Flügeldecken schwarz, mit strohgelben Querbinden, Halsschild schwärzlich braun, am Wurzelrand so wie der Vorderrand des Clypeus dunkel rotbraun, Unterseite dunkel rotbraun, die Fühler, Beine und das Abdomen, erstere dunkler, letzteres heller gelbrot. Stirn so wie der Halsschild sehr fein und ziemlich dicht punktiert, die Supraorbitalfurchen gerade. Fühler die Halsschildwurzel kaum erreichend, ihr 3. Glied so lang wie 4. und 5., 4. bis 7. an Größe wenig verschieden.

sehr wenig länger als breit. 8. Glied so lang wie breit, leicht konisch, Fühlerkeule doppelt so lang wie breit. ihr 1. Glied unsymmetrisch trapezoidal, das letzte leicht quer rundlich. Halsschild $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie in der Mittellinie lang, die Seiten an den Hinterecken am breitesten, nach vorn schwach gerundet, konvergierend, der Seitenrandwulst vorn so breit wie das 3. Fühlerglied, von der Mitte ab flacher und nach hinten zu verjüngt, mit sehr feiner, nur bei 20facher Vergrößerung kenntlicher Punktierung und ungefähr sieben ungleich und weit voneinander abstehenden größeren Punkten, die Randfurche an den leicht spitzwinkligen Vorderecken auf den Vorderrand umgebogen und bis zur Supraorbitalfurche nach innen reichend. Schildchen $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, fünfeckig, dunkelrot, fein punktiert. Flügeldecken mit 8 Punktzeilen, der äußerste etwas undeutlich, alle an der Spitze, die äußeren drei auch an der Wurzel erloschen. Vordere gelbe Deckenbinde so breit wie der halbe Halsschild lang ist, zwischen der 5. und 6. Punktzeile durch einen mindestens so langen wie breiten Humeralfleck auf die halbe Breite eingengt, innen bis zur 2. Punktzeile, vorn bis auf Schildchenlänge der Wurzel genähert, der wellige, schwach dreibuchtige Hinterrand senkrecht zur Naht verlaufend. Hintere Querbinde vom 2. Streifen bis nahe zum Seitenrand und vom 5. Streifen ab außen doppelt so weit wie innen nach hinten reichend. Prosternum beiderseits bis zu den Pleuralnähten hin und je näher diesen, um so dichter grob punktiert, außerhalb davon fein verworren gerunzelt, Tangentiallinien der Vorderhüften etwas über diese nach vorn herausragend, ihre Spitzen miteinander nicht verbunden. Metasternum und auch das Abdomen im mittleren Teil sehr zerstreut und fein, nach den Seiten zu kräftiger punktiert, Tangentiallinien der Mittelhüften knapp bis zur Mitte des Mesosternums reichend, die Ventralsternite nahe dem Seitenrande mit großen undeutlichen flachen Eindrücken.

Länge 15 (♂)—17 (♀) mm. Breite 6,5—7 mm.

Vorkommen: Kongostaat, Kondué (Ed. Luja). Sammlung D. Kraatz, im Deutschen Entomologischen Museum Berlin-Dahlem.

Scaphodacne schweitzeri Dohrn (Abb. 5 und 6).

Von vier als solche bestimmten Stücken des Stettiner Museums kann ich nur zwei, die Typen aus Monrovia, dafür halten, während die anderen zwei, beide aus Akem (Goldküste) stammend, zu *rectesignata* und *neglecta* gestellt werden müssen; es ist dies insofern auffallend, als ich unter der größeren Anzahl von *neglecta* aus Kamerun, Victoria, keine Übergänge zu *rectesignata* fand und vorausgesetzt, daß die Fundortsangabe richtig ist, in Akem beide Formen nebeneinander vorkommen. Bei *schweitzeri* scheint es sich tatsächlich um eine besondere Art mit rotem Schildchen zu handeln, deren gelbe Deckenbinden aber etwas abändern. Ihr Prosternum ist beiderseits bis zur Pleurallinie und je näher dieser, um so gröber punktiert, während

die Pleuren selbst runzlig sind. Die Tangentiallinien der Vorderhüften sind vorn voneinander getrennt, die der Mittelhüften reichen beim ♂ sehr weit, bis über die Hälfte des Metasternums nach hinten, die der Hinterhüften sind kurz, beim ♀ sind die der Mittelhüften kurz, die der Hinterhüften lang. Da von den Flügeldecken beider Stücke eine Abbildung gegeben wird, so ist es überflüssig, von den Deckenbinden eine Beschreibung zu geben.

Scaphodaene neutra Dohrn = *piciventris* Gorh. (Abb. 13).

Sieht der vorigen (*deminuta*) sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von ihr durch die kürzere breitere Fühlerkeule, das kürzere 4. und 5. Fühlerglied, die zusammen so lang wie das 3. Glied sind und die stets zackige vordere Deckenbinde, die am Vorderrand zwischen dem 4. und 5. Streifen einen bis in die Nähe der Deckenwürzel reichenden Zahn aufweist, am Hinterrand zwischen dem 3. und 4. sowie 5. und 6. Streifen tief ausgerandet ist. Die Unterseite ist ähnlich wie bei voriger Art, nur ist die Mittelfurche des Metasternums meist undeutlich.

Länge 10,5—11 mm, Breite 4,8—5 mm.

Vorkommen: Außer zwei von Gorham als *piciventris* Gorh. bestimmten und von ihm herrührenden Stücken, vom oberen Kongo (gesammelt Clark), liegen mir die Typen von *neutra* Dohrn aus Monrovia, ferner Stücke aus Kamerun, Mundschi (Museum Dresden), Mundame, gesammelt R. Rohde (Museum Dahlem) und aus der Ausbeute Sjöstedts, sowie ein Stück aus Britisch-Uganda, gesammelt Grauer (Museum Dahlem), vor.

Scaphodaene neglecta sp. n. (Abb. 10).

Der *rectesignata* sehr nahestehend und vielleicht nur als Subspecies (Lokalrasse) von dieser aufzufassen, von ihr aber stets dadurch zu unterscheiden, daß die vordere Deckenquerbinde wenigstens zwischen dem 4. und 5. Streifen am Vorderrande, meist auch zwischen dem 2. und 3. Streifen am inneren Ende ihres Hinterrandes stark zahuartig erweitert ist. Weniger auffallend, aber doch beständig abweichend von *rectesignata* ist bei *neglecta* auch die hintere Binde geformt, indem sie am Außenrande stärker verbreitert und innen stärker nach hinten hakenartig verlängert ist. Von plastischen Unterschieden wären folgende zu erwähnen: Fühler etwas kürzer wie bei *rectesignata*, das 2. Keulenglied vollkommen symmetrisch, während bei *rectesignata* seine innere Hälfte stärker verbreitert ist. Flügeldecken etwas gröber gereiht punktiert.

Länge 14,5—16 mm, Breite 5,5—6 mm.

Vorkommen: Kamerun, Victoria (von D. Staudinger und Bang-Haas erworben), Museum Dresden; Bibundi (von M. Retzlaff 1911), Museum Hamburg; Goldküste, Akim (von Dohrn auch als *schweitzeri* bezeichnet).

Von Abänderungen kommen folgende vor:

- neglecta* ab. *reducta*, bei welcher die vordere Deckenbinde an ihrem nicht verschmälerten, inneren Ende, am Hinterrande zwischen dem 2. und 3. Streifen nicht zackig erweitert ist. Vorkommen zugleich mit der vorigen in Kamerun, Victoria, Museum Dresden;
- neglecta* ab. *producta*, bei welcher die vordere Deckenbinde in ihrer inneren Hälfte, vom 4. Streifen ab, zugespitzt ist und bis in die Nähe des 2. Streifens reicht. Vorkommen: Kamerun, Museum Dresden; Gabun, Sibange (gesammelt Soyaux), Museum Hamburg;
- neglecta* ab. *abbreviata*, bei der die vordere Deckenbinde nur bis zum 4. Streifen nach innen reicht und daselbst geradlinig abgestutzt und etwas verbreitert erscheint. Vorkommen: Gabun (Sammlung Felsche), Museum Dresden und Gabun, Sibange (gesammelt Soyaux), Museum Hamburg;
- neglecta* ab. *crotchi* (= *obliquata* Crotch, nec Lac.), bei der vorderen der anscheinend mehr rotgelben Deckenbinden reichen die 3 bis 4 Zacken an ihrem Hinterrand gleich weit (die zunächst der Naht also nicht weiter) nach hinten. Die Punktreihen sind wesentlich kräftiger als bei irgend einer anderen *neglecta*-Form. Vorkommen: Oberer Kongo (Sammlung G. Kraatz, von Gorham erhalten), im Deutschen Entomologischen Museum Berlin-Dahlem.

Megalodaene Crotch.

Die Gattung umfaßt nach Kuhnts *Coleopterorum Catalogus* Pars 34, p. 79 im ganzen 24 Arten; 6 davon, darunter der Typus der Gattung, nämlich *fasciata* F., gehören der nearktischen und neotropischen, 1 der paläarktischen (Japan), 4 der orientalischen (China, Malakka, Sumatra, Borneo) und 13 (12 Afrika, 1 Madagaskar) der äthiopischen Region an. Von diesen sind mir in Natur leider nur 12 Arten, 5 aus Amerika und 7 aus Afrika und außerdem eine früher fälschlich als *Episcapha* beschriebene Art, *chapuisi* Dohrn aus Birma, bekannt geworden.

Versuche, die Gattung in ihrer Verbreitung entsprechende natürliche Artgruppen zu zerlegen, scheiterten, wie aus dem Bestimmungsschlüssel weiter vorn hervorgeht, trotz der Heranziehung bisher nicht beachteter Merkmale¹⁾ insofern als nur zwei Auswege blieben: entweder sich mit einer vorläufigen Spaltung in zwei Gattungen zu begnügen, oder die Gattung *Megalodaene* in zahlreiche Gattungen aufzulösen. Bei dem unzureichenden, bezüglich der orientalischen Region

¹⁾ Bei der Spärlichkeit des Materials mußte davon abgesehen werden, auch die Mundteile aller Arten zu untersuchen, was ohne Gefährdung der Objekte kaum auszuführen ist, da die meist fettigen Tiere sehr brüchig und selbst die Genitalapparate aus dem kaum zu erweichenden Abdomen schwer herauszupräparieren sind; über letztere vergleiche man Sharp und Muir: *Trans. Ent. Soc. London* 1912, p. 523.

fast ganz fehlenden Material habe ich vorläufig, um zu einer weiteren Klärung anzuregen, den ersteren Weg betreten.

Wie schwierig eine natürliche Gruppierung entsprechend ihrer geographischen Verbreitung erscheint, mag an einem Beispiel gezeigt werden. Die beiden einander so ähnlichen nordamerikanischen Arten *M. fasciata* F. und *heros* Say, von welcher letzterer so kleine Stücke wie *fasciata* vorkommen und deshalb in den Sammlungen leicht verwechselt werden, unterscheiden sich durch ein auffallendes plastisches Merkmal, das *fasciata* von allen mir in Natur bekannten Arten nur noch mit den zwei afrikanischen Arten *natalensis* Fair. und *furcata* Gorh. teilt, bei diesen ist nämlich das Klauenglied der Hintertarsen nicht nach der Wurzel zu verjüngt, sondern gleich dick, walzenförmig. In gleich auffälliger Weise vereinigen andere Merkmale ebenfalls wieder amerikanische, afrikanische und orientalische Arten, auf letztere hoffe ich später noch einmal zurückkommen zu können.

Die Gattung *Hypomiolisa* Kleine.

Von R. Kleine (Stettin).

(Fortsetzung.)

Prothorax: Der Prothorax ist kein einheitlicher Typ. Mehrfach ist ausgesprochene Eiform zu beobachten, so: *Pasteuri*, *nupta*, *sponsa*, *Bickhardtii*, die Überzahl hat aber einen schlanken Thorax, der rein elliptische Gestalt besitzt. Vereinzelt kommt sogar eine Form zur Ausprägung, die man als elliptisch-dreieckig bezeichnen könnte (*trachelioides*), manche Arten der *exarata*-Gruppe sind durch mehr rundlichen Thorax ausgezeichnet, so *exarata* selbst, ferner *Fausti*. Auffällige Zusammenschnürungen am Halse kommen nicht vor. Der Hinterrand ist immer nur mäßig entwickelt, flach und fein chagriniert. Alle Arten haben Skulptur auf der Oberseite. Meist so stark, daß man sie als grob und rugos bezeichnen muß, in diesen Fällen bleibt von der Grundfläche nichts übrig, die Skulptur, aus großen, öfter zusammenlaufenden Punkten bestehend, bedeckt alles. Die starke Punktierung ist vorherrschend, nur *nitida* hat zarte und zerstreute Punkte und wirkt dadurch glänzend, meist ist die ganze Oberseite bedeckt, doch gibt es auch mehrere Arten, bei denen die Punktierung nach vorn nachläßt oder ganz verschwindet (*sumatrana* u. a.). Keine Art ist ohne tiefer, kräftiger Mittelfurche, die bei *Fausti* durch tiefschwarze Zeichnung geschmückt ist, nur *sumatrana* hat etwas weniger intensive Furchung.

Auf den Seiten setzt sich die Skulptur fort und reicht, recht kräftig bleibend, bis zu den Vorderhüften. Unterseite meist glatt, mit sehr feiner Punktierung, die nur bei guter Vergrößerung sichtbar wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Heller Karl Maria

Artikel/Article: [Zur Klassifikation einiger afrikanischer Erotyliden. 136-157](#)